

I Grundsätze der professionellen Pflege

Berufliche Identitätsentwicklung **LF 1**

1 Professionelles Pflegeverständnis	10
1.1 Gestaltungselemente einer professionellen Pflegepraxis	11
1.2 Rollenbilder	13
1.3 Zentrale Ziele der professionellen Pflege	14
1.3.1 Aktivierende versus professionelle Pflege	14
1.3.2 Beziehungsarbeit/Interaktion	15
2 Ethische Prinzipien in der Pflege	16
2.1 Was heißt Ethik?	17
2.2 Verantwortliches Handeln in der Pflege	19
2.3 Der ICN-Ethikkodex	20
2.4 Leitende (ethische) Prinzipien in der professionellen Pflege	21
2.4.1 Recht auf Achtung der Autonomie (Selbstbestimmungsrecht)	22
2.4.2 Prinzip des Wohltuns oder der Fürsorge	23
2.4.3 Prinzip des Nichtschadens (Schadensvermeidung)	24
2.4.4 Prinzip der Gerechtigkeit	25
3 Historische Entwicklung des Pflegeberufes	26
3.1 Pflege und Medizin in der Antike	27
3.2 Pflege und Medizin im Mittelalter	29
3.3 Pflege und Medizin zwischen dem 16. und 18. Jh.	30
3.4 Pflege und Medizin im 19. Jahrhundert	32
3.5 Pflege und Medizin im 20. Jahrhundert	34
3.5.1 Erster Weltkrieg 1914–1918	34
3.5.2 Zwischenkriegszeit – Nationalsozialismus	35
3.6 Geschichte der Krankenpflege in Österreich	37
3.6.1 Das Wiener Allgemeine Krankenhaus	38
3.6.2 Gründung der ersten Krankenpflegeschulen in Österreich	40
3.6.3 Erste gesetzliche Grundlage für die Pflegeausbildung	41
3.6.4 Entwicklung der Pflegeausbildung nach 1945 bis heute	41

Berufsrechtliche Grundlagen **§ LF 1**

1 Was unterscheidet Gesundheitsberufe von Sozialberufen?	45
2 Berufsrechte im Gesundheitswesen	46
2.1 Allgemeines	49
2.2 Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG)	52
3 Die Pflegeassistenzberufe	52
3.1 Berufsbild	52
3.2 Ausbildung	53
3.3 Delegationsprozess als Grundlage für das Handeln der Pflegeassistenzberufe	53
3.3.1 Anordnungsverantwortung	54
3.3.2 Übernahmeverantwortung	55
3.3.3 Durchführungsverantwortung	56
3.3.4 Aufsicht	58
3.4 Tätigkeitsbereich der Pflegeassistenz	59
3.4.1 Tätigkeitsbereich „Mitwirkung und Durchführung von Pflegemaßnahmen“	62

3.4.2 Tätigkeitsbereich „Handeln in Notfällen“	63
3.4.3 Tätigkeitsbereich „Mitwirkung bei Diagnostik und Therapie“	64
3.5 Pflegefachassistentz (PFA)	71
3.5.1 Was unterscheidet die Pflegeassistenz von der Pflegefachassistentz?	71
3.5.2 Kompetenzen bei Diagnostik und Therapie	71
4 Der gehobene Pflegedienst	73
4.1 Ausbildung	73
4.2 Kompetenzbereiche	73
4.3 Übertragen von Tätigkeiten – Delegation	74
5 Berufspflichten	75
5.1 Allgemeine Berufspflichten	75
5.2 Dokumentationspflicht	76
5.3 Verschwiegenheitspflicht	78
5.4 Auskunftspflicht	81
5.5 Anzeigepflicht	82
5.6 Fortbildungspflicht	83
6 Allgemeines zur Berufsausübung	85
6.1 Qualifikationsnachweis und Berufsbezeichnung	85
6.2 Berufsausübungsvoraussetzungen	
6.3 Konsequenzen bei Verstößen gegen das GuKG	87
6.4 In welchen Bereichen kann ich meinen Beruf ausüben?	87
6.5 Weiterbildungsmöglichkeiten	88
6.6 Gesundheitsberuferegister (GBR)	89

Der gesunde Mensch **LF 2**

1 Ganzheitliches Verständnis von Gesundheit und Krankheit	96
1.1 Definition von Gesundheit und Krankheit	96
1.2 Die Ganzheit des Menschen	97
2 Einflussfaktoren auf Gesundheit und Krankheit	99
2.1 Darstellung der Einflussfaktoren – Modell des Regenbogens	99
2.2 Die Einflussfaktoren bewirken gesundheitliche Unterschiede	100
2.3 Durch Pflege beeinflussbare Risikofaktoren	102
2.4 Zentrale Leitkonzepte professioneller Pflege	104
2.4.1 Personenzentriertheit	105
2.4.2 Gesundheitsförderung	105
2.4.3 Prävention	107
2.4.4 Salutogenese	108
2.4.5 Resilienz	109
2.4.6 Lebenswelt- und Ressourcenorientierung	110

Der pflegebedürftige Mensch **LF 3**

1 Formelle versus informelle Pflege	116
1.1 Der Pflegeberuf bzw. die formelle Pflege	117
1.2 Informelle Pflege	117
2 Individuelles Pflegebedürfnis versus Pflegebedarf	119
2.1 Individuelles Pflegebedürfnis	119

2.2	Pflegebedarf	120	3.2	Pflegedienste	178
3	Fallbeschreibung „Kultursensibilität im Zusammenhang mit Lebensaktivitäten realisieren“	121	3.3	Sonstige nichtärztliche Berufsgruppen	178
3.1	Was versteht man unter kultursensibler Pflege?	121	3.3.1	Medizinische Assistenzberufe	178
3.2	Kultursensibilität am Beispiel „Körperpflege“	123	3.3.2	Gehobene medizinisch-technische Dienste (MDT)	180
Der gesetzliche Rahmen der österreichischen Gesundheits- und Pflegeversorgung § LF 3					
1	Kompetenzverteilung im Gesundheits- bzw. Pflegewesen	128	4	Patientenrechte	184
2	Akteure im Gesundheits- und Pflegesystem	129	4.1	Was sind Patientenrechte?	184
3	Sanitätsrecht	130	4.2	Wesentliche Patientenrechte	185
3.1	Sanitätspolizeiliche Vorschriften	130	4.2.1	Recht auf Behandlung und Pflege	185
3.1.1	Epidemiegesetz	131	4.2.2	Recht auf Achtung der Würde und Integrität	186
3.1.2	Tuberkulosegesetz	134	4.2.3	Recht auf Selbstbestimmung und Information	187
3.1.3	AIDS-Gesetz	135	4.2.3.1	Selbstbestimmungsrecht bei vertretenen Erwachsenen nach dem Erwachsenenschutzgesetz	190
3.1.4	Geschlechtskrankheitengesetz	136	4.2.3.2	Selbstbestimmungsrecht von Untergebrachten	191
3.1.5	Impfwesen	136	4.2.3.3	Selbstbestimmungsrecht von Kindern und Jugendlichen	191
3.2	Arzneimittelwesen	138	4.2.3.4	Autonomie in Akutsituationen	191
3.2.1	Wie ist die Zulassung von Arzneimitteln geregelt?	139	4.2.3.5	Die Patientenverfügung	192
3.2.2	Wer darf Arzneimittel vertreiben?	141	4.2.4	Recht auf Dokumentation	194
3.2.3	Arzneimittelkauf im Internet	141	4.2.5	Besondere Bestimmungen für Kinder	194
3.2.4	Rezeptpflicht	142	4.2.6	Durchsetzung von Schadenersatzansprüchen	195
3.3	Suchtmittel	143	4.2.7	Vertretung von Patienteninteressen	195
3.4	Medizinproduktrecht	145	4.3	Wahrung des Datenschutzes	195
3.5	Organtransplantation	147	4.3.1	Verarbeitung personenbezogener Daten	196
3.6	Leichen- und Bestattungswesen	148	4.3.2	Automationsunterstützter Datenverkehr – ELGA	197
4	Soziale Sicherheit	153	4.3.3	Was ist bei einer Verletzung des Datenschutzes zu tun?	197
4.1	Arten der sozialen Absicherung	153	4.3.4	Datenverarbeitung der Pflegeberufe	198
4.2	Leistungen im Rahmen der Pflegeversorgung – Übersicht	154	5	Haftungsrechtliche Aspekte	199
4.3	Pflegegeld	155	5.1	Schadenersatzrechtliche Ansprüche	199
Menschen im Krankenhaus pflegen LF 4					
1	Sicherheit und Einflüsse auf das Sicherheitsbedürfnis	162	5.1.1	Schaden	200
2	Für eine sichere Umgebung und Orientierung im Krankenhaus sorgen	163	5.1.2	Rechtswidrigkeit	203
2.1	Wodurch entsteht Unsicherheit im Krankenhaus?	163	5.1.3	Verschulden	205
2.2	Wie kann Unsicherheiten entgegengewirkt werden?	164	5.2	Wer kommt für den Schaden auf?	207
5.3	Strafrechtliche Aspekte	209			
Rechtliche Rahmenbedingungen bei der Pflege in Krankenanstalten § LF 4					
1	Kompetenzen	169	6	Freiheitsbeschränkende Maßnahmen in der Krankenanstalt	210
2	Der Behandlungsvertrag/ Krankenhausaufnahmevertrag	170	6.1	Heimaufenthaltsgesetz	210
2.1	Rechte und Pflichten aus dem Krankenhaus- aufnahmevertrag	170	6.2	Unterbringungsgesetz	211
2.2	Aufklärung und Zustimmung	171	6.3	Sanitätsrechtliche Vorschriften	213
3	Berufsgruppen im interdisziplinären Krankenhausteam	175			
3.1	Arzt/Ärztin	176			
Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Settings pflegen LF 5					
1	Der Begriff der Behinderung	218			
2	Zentrale Leitideen und (abzugrenzende) Begrifflichkeiten im Kontext von Behinderung	220			
2.1	Exklusion, Integration, Separation und Inklusion	221			
2.2	Lebenswelt- und Ressourcenorientierung	222			
2.3	Selbstbestimmung	223			
3	Gesundheitsförderung für Menschen mit Behinderung	224			

4	„Zwischen Fürsorge und Autonomie – Selbst- und Fremdbestimmung bei Menschen mit Behinderung“: eine Fallarbeit	225	2	Einflüsse und Auswirkungen auf die Pflegesituation	282
			3	Anforderungen an die Pflegekraft in der Hauskrankenpflege	283
			4	Lebensweltorientierung in der Hauskrankenpflege	284
			5	Fachlicher und persönlicher Standard in der Hauskrankenpflege	285
			6	Gesundheitsfördernde Aktivitäten zu Hause	288
Rechtliche und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen für Menschen mit Behinderung § LF5			Rechtliche Aspekte für die Pflege zu Hause § LF7		
1	Rechtsstellung von Menschen mit Behinderung	228	1	Akteure in der häuslichen Pflege	291
1.1	Wichtige gesetzliche Grundlagen	228	1.1	Pflegende Angehörige	292
1.2	Recht auf Selbstbestimmung	229	1.2	Personenbetreuer/innen (24-Stunden-Betreuung)	293
1.3	Diskriminierungsverbot	232	1.3	Persönliche Assistenz	296
1.3.1	Diskriminierungsverbot im Alltag	232	1.4	Alltagsbegleitung	296
1.3.2	Diskriminierungsverbot in der Arbeitswelt	235	1.5	Medizinische Hauskrankenpflege (Hauskrankenpflegefachdienst)	297
1.3.3	Personenkreis der „begünstigten“ Behinderten“	235	1.6	Mobile Dienste (soziale Hauskrankenpflege)	299
2	Berufe im Bereich „Menschen mit Behinderung“	237	2	Freiheitsentziehende Maßnahmen zu Hause	298
3	Übertragung ärztlicher und pflegerischer Tätigkeiten an Laien	239	3	Gewalt im häuslichen Bereich	301
4	Gewalt im Behindertenbereich	240	4	Wenn die Pflege zu Hause nicht mehr möglich ist	303
4.1	Gewalt gegen Menschen mit Behinderung	240			
4.2	Gewalt gegen das Gesundheitspersonal	242			
Menschen im Pflege(wohn-)heim pflegen LF6			Berufstätig werden und bleiben LF8		
1	Lebensweltorientierung im Pflegeheim	248	1	Gesundheitsförderung im Pflegealltag	306
2	Zusammenhang zwischen Fürsorge und Autonomie	250	1.1	Berufstypische Belastungen	306
3	Altersbilder und Stereotypen des Alters	252	1.2	Stress – Belastung oder Motor?	307
			1.2.1	Stressoren – Auswirkungen auf den Menschen	308
			1.2.2	Stressbewältigung	309
			1.3	Eine spezielle Form von Stress – moralischer Stress	309
			1.4	Ergonomisches Arbeiten: Beispiel rückenschonende Arbeitsweise	311
			2	Ethische Herausforderungen im Umgang mit Gewalt	312
			2.1	Ebenen der Gewalt	312
			2.2	Formen von Gewalt an betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen	313
			2.3	Gewalt in der Pflege	314
			2.3.1	Ursachen für Gewalt	314
			2.3.2	Erkennen von Gewalt in der Pflege	315
			2.3.3	Gewalt im Spannungsfeld von Autonomie und Fürsorge	316
			2.4	Gewaltfreie Pflege – präventives Verhalten	316
			2.5	Richtiges Verhalten, wenn Gewalt im Spiel ist	317
Rechtliche Rahmenbedingungen für die Pflege im Alten- und Pflege(wohn)heim § LF6			Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen § LF8		
1	Allgemeines	257	1	Das Arbeitsrecht	321
2	Oö. Alten- und Pflegeheimverordnung (HVO 2020)	258	1.1	Der Stufenbau der Rechtsordnung im Arbeitsrecht	321
2.1	Aufgaben von Alten -und Pflegeheimen	258	1.2	Arbeitsrechtliche Stellung der Gesundheitsberufe	323
2.2	Leitung von Alten- und Pflegeheimen	259	2	Arbeitsvertrag und Arbeitsverhältnis	324
2.3	Betreuungs- und Pflegedienst	259	2.1	Arbeitsvertrag	324
2.4	Besondere Bestimmungen	262	2.2	Arbeitsverhältnis	324
2.5	Heimaufenthaltskosten und Heimordnung	262			
2.5	Heimaufsicht	263			
3	Rechte der Heimbewohner/innen	263			
4	Erwachsenenschutzgesetz	265			
4.1	Wer ist der „rechtlich richtige“ Vertreter?	265			
4.2	Vertretungsmöglichkeiten – Viersäulenmodell	266			
5	Freiheitsbeschränkende Maßnahmen im Alten- und Pflegeheim	270			
5.1	Wann liegt eine Freiheitsbeschränkung vor?	270			
5.2	Wann darf eine Person in ihrer Freiheit beschränkt werden?	271			
5.3	Wer darf eine Freiheitsbeschränkung anordnen?	272			
6	Gewalt in Alten- und Pflegeheimen	275			
Menschen zu Hause pflegen LF7					
1	Die Pflegekraft als „Gast“ beim Klienten/der Klientin	279			
		280	3	Pflichten des Arbeitnehmers/der Arbeitnehmerin	326

3.1	Arbeitspflicht	326	2	Persönliche Hygiene/Individualhygiene	377
3.2	Sorgfalts- und Haftpflicht	327	3	Schutzausrüstung	378
3.3	Treuepflicht	328	3.1	Handschuhe	378
4	Pflichten des Arbeitgebers	330	3.2	Mund-Nasen-Schutz (MNS)	380
4.1	Entgeltleistung	330	3.3	Weitere Schutzmaßnahmen	381
4.2	Entgeltfortzahlung	331	4	Reinigung, Desinfektion, Sterilisation	382
4.3	Fürsorgepflicht	332	4.1	Reinigung	382
5	Dauer und Beendigung von Arbeitsverhältnissen	334	4.2	Desinfektion	382
5.1	Dauer von Arbeitsverhältnissen	334	4.2.1	Desinfektionsverfahren	383
5.2	Beendigung von Arbeitsverhältnissen	334	4.2.2	Der Umgang mit Desinfektionsmittellösungen	384
5.2.1	Einvernehmliche Auflösung	335	5	Hygieneplan	390
5.2.2	Entlassung	335	6	Grundzüge der Infektionslehre – Infektiologie	391
5.2.3	Vorzeitiger Austritt	336	7	Hygienemaßnahmen in Bezug auf die verschiedenen Lebensaktivitäten	392
5.2.4	Kündigung	336	8	Ressourcenschonender Umgang mit pflegerischen Verbrauchsmaterialien	394
5.3	Wesentliche Ansprüche bei Auflösung des Arbeitsverhältnisses	339			
6	Arbeitnehmer/innenschutz	340			
6.1	Arbeitnehmer/innenschutz durch den Arbeitgeber	340			
6.2	Arbeitnehmer/innenschutz durch den Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin	342			
6.3	Arbeitszeit- und Arbeitsruhebestimmungen als Teil des Arbeitnehmer/innenschutzes	343			
6.4	Personenschutz als Teil des Arbeitnehmer/innenschutzes	344			
7	Hilfe bei arbeitsrechtlichen Problemen	344			

II Kooperation, Koordination und Organisation

	Berufliche Identitätsentwicklung LF 1	350		Menschen im Krankenhaus pflegen LF 4	397
1	Kooperation im Rahmen der Ausbildung	351	1	Einrichtungen des Gesundheitswesens	398
2	Einflussfaktoren der Zusammenarbeit und Konfliktwahrnehmung	352	1.1	Arten und Einrichtungen von Krankenanstalten	398
2.1	Einflussfaktoren der Zusammenarbeit	252	1.2	Leitung von Krankenanstalten	400
2.2	Konfliktwahrnehmung	253	1.3	Ziele von Krankenanstalten	400
2.3	Handlungsoptionen/Lösungsansätze	354	1.4	Organisationsstrukturen von Krankenanstalten	401
3	Erkennen von Gefahren im eigenen Arbeitsumfeld: Beispiel Feuer/Brand	356	2	Kooperationsbereitschaft im multiprofessionellen Versorgungsteam	402
			3	Pflegeorganisationssysteme	404
			3.1	Funktionspflege	404
			3.2	Bereichspflege	405
			3.3	Bezugspflege (Primary Nursing)	406
1	Potenzielle Gefahrenquellen für die Gesundheit im eigenen Arbeitsumfeld	360	4	Krankenhaushygiene – nosokomiale Infektion	407
2	Hygiene – Selbst- und Fremdschutz	362	4.1	Risikofaktoren für nosokomiale Infekte	408
2.1	Händehygiene	363	4.2	Häufige Erreger und Erkrankungen	409
2.2	Weitere Barrieren zur Vorbeugung von Infektionen	363	4.3	Hygienemaßnahmen im Krankenhausalltag	409
3	Fallbesprechung „Für andere und sich selbst“ Verantwortung tragen“	366	4.1.1	Maßnahmen zur Vermeidung nosokomialer Infektionen	409
4	Brand- und Strahlenschutz	367	4.1.2	Infektion mit multiresistenten Keimen – der MRSA-Keim	410
4.1	Brandschutz	367	4.4	Isolierungsmaßnahmen	411
4.2	Strahlung	369			
	Der gesunde Mensch LF 2	359		Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Settings pflegen LF 5	417
1	Potenzielle Gefahrenquellen für die Gesundheit im eigenen Arbeitsumfeld	360	1	Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen	418
2	Hygiene – Selbst- und Fremdschutz	362	2	Pflegerelevante Aufgaben, Besonderheiten und Herausforderungen	420
2.1	Händehygiene	363	2.1	Sozialpflege und pflegerische Aufgaben	421
2.2	Weitere Barrieren zur Vorbeugung von Infektionen	363	2.2	Interaktion und Kommunikation	422
3	Fallbesprechung „Für andere und sich selbst“ Verantwortung tragen“	366	3	Umgang mit Übergriffen – situationsspezifisch im Pflegealltag handeln	423
4	Brand- und Strahlenschutz	367	4	Nahtstellenmanagement	425
4.1	Brandschutz	367			
4.2	Strahlung	369			
	Der pflegebedürftige Mensch LF 3	375		Menschen mit Pflege(wohn-)heim pflegen LF 6	427
1	Grundzüge der Hygiene – Übersicht	376	1	Pflege- und Betreuungsformen	428
			1.1	Aufgaben, Leitung, Betreuungs- und Pflegedienst	428

1.2	Multiprofessionelle Zusammenarbeit	429	3.3	Texte auswählen – Inhalte zusammenfassen	478
2	Umgang mit Gewalt	430	4	Mit der eigenen Gesundheit reflektiert umgehen und diese positiv beeinflussen: Beispiel Schulalltag	480
3	Gefahrenpotenziale im Pflegeheim	432			
4	Hospiz- und Palliativbetreuung	433			
5	Rechte der Heimbewohner/innen	435			
5.1	Erwachsenenschutzvereine	435			
5.2	„VertretungsNetz“	435			
	Menschen zu Hause pflegen LF 7	438			
1	Berufsgruppen und soziale Dienste in der häuslichen Pflege	439	1	(Pflege-)Qualität – was bedeutet das?	484
1.1	Berufsgruppen – interdisziplinäre Zusammenarbeit	439	1.1	Pflegequalität – alles eine Sache der Perspektive!	485
1.2	Soziale Dienste (mobile Dienste)	440	1.1.1	Qualitätsmodell nach Donabedian	485
1.3	Organisation in der Hauskrankenpflege	441	1.1.2	Was zeichnet generell „gute“ Qualität in der Pflege aus?	486
2	Gefahrenquellen und Unfallverhütung in der Hauskrankenpflege	442	1.2	Wie kann Pflegequalität bewertet werden?	488
3	Die altersgerechte Wohnung – Klientensicherheit	444	2	Formen der Qualitätssicherung	490
4	Entlassungsmanagement/Case Management als Schnittstelle zwischen Krankenhaus und Hauskrankenpflege	446			
5	Hygienemaßnahmen in der Hauskrankenpflege	450			
	Berufstätig werden und bleiben LF 8	453			
1	Organisationsstrukturen	454	1	Was bedeutet Qualitätsmanagement?	499
1.1	Aufbauorganisation	455	2	(Experten-)Standards	500
1.2	Ablauforganisation	456	3	PDA-Zyklus	502
2	Führungskräfte – Aufgaben und Erwartungen	457	4	Risikomanagementprozess	504
3	Stellenbeschreibung	459	5	Fehlermanagement und Fehlerkultur	506
4	Spurensicherung bei Verdacht auf Gewalteinwirkung	461	5.1	Unerwünschte Ereignisse und Fehlerarten	506
4.1	Verdacht auf Gewalteinwirkung	462	5.2	Patientensicherheit im Krankenhaus aktiv fördern	508
4.2	Maßnahmen in der Akutsituation – ein Verdacht bestätigt sich	462	6	Qualitätszirkel	509
4.3	Verdacht auf Gewalteinwirkung – ein Fallbeispiel	463	7	Lob- und Beschwerdemanagement	510
			8	(Pflege-)Dokumentation	512
			9	(Qualitäts-)Aufzeichnungen	514
			9.1	Vorgabe-/Nachweisdokumentation	514
			9.2	Wann darf von einer geplanten Vorgabe bzw. Handlungsanweisung abgewichen werden?	516
			10	Berufliche Fort- und Weiterbildung	519
			10.1	Berufsbegleitendes Lernen ist im Gesundheitswesen unumgänglich!	519
			10.2	Selbststudium und Fachliteratur	520
	III Entwicklung und Sicherung von Qualität				
	Berufliche Identitätsentwicklung im Rahmen der Gesundheitsförderung LF 1	468			
1	Das Arbeiten im Team	469			
1.1	Was heißt Teamarbeit?	469			
1.2	Merkmale/Grundvoraussetzungen für ein gut funktionierendes interdisziplinäres Team	470			
2	Lernen – ein spannender und lebenslanger Prozess	471			
2.1	Lerntypen	472			
2.2	Lernformen und Lerntheorien	472			
2.2.1	Sechs-Stufenmodell nach Heinrich Roth	472			
2.2.2	Das Selbstorganisierte Lernen (SOL)	474			
3	Woher wissen Sie das? – Informationen finden, lesen und verstehen	476			
3.1	Informationen sammeln, aber wie und wo?	476			
3.2	Internetquellen kritisch hinterfragen	477			
				Stichwortverzeichnis	525
				Literaturverzeichnis	527
				Bildnachweis	528